

Ein Jahr später

Von: Finnja Kneiphoff

Ein weit'res Jahr zog rasch herauf
Wird eins mit Zeit in ihrem Lauf
Vielleicht wird man es nie verstehn'
Was ist geschehn', was ward gesehn'.

Auch in der Nächte klarer Traum
Gebührt all dem im Geiste Raum
An all das Leid und tote Glieder
Auf Herz und Geist kehrt all das wieder.

An einem Ort, wo der Tod regierte
Kein Menschenrecht wen groß tangierte
Wo jeder Seele Lebenshauch
Wurde zu Staub und wurde zu Rauch
Der Himmel ward vor Asche grau
Damals in Auschwitz – Birkenau.

Viele Jahr nach all dem Hassen
Liegt der Ort brach, liegt wie verlassen
Und kaum ein Mensch kann dieses fassen,
Wie hat man das geschehen lassen?

Sind auch alle Zeuhgen fort,
Erinnerungen mahnen diesen Ort
Niemand darf man vergessen:
Ganz gleich, wie viel Zeit auch verrinnt,
Dass Menschenrechte ewig sind.

Vergangenheit ist nun geschehn'
Zeit lässt sich nimmer rückwärtsdrehn'
All das ist und bleibt erlebt,
Entscheidend ist, wie's weitergeht.

Gewiss ist, im besten Falle
Stehen wir wie heute hier, Alle
Und zeugen davon wie ein Ort der Execution
Gebahr uns durch Spuren Inspiration
Und sind der Erinnerung dienlich in Funktion

So ist uns mehr als jemals klar,
Was jedem offensichtlich war
Denn angesichts aller Gefechte
Ewig soll'n sein Menschenrechte

Kostbar ist das Leben
Von dir und mir,
Für alle und jeden.